

Viola Nordsieck

Formen der Wirklichkeit und der Erfahrung

Henri Bergson, Ernst Cassirer und
Alfred North Whitehead

KONTEXTE

ALBER PHÄNOMENOLOGIE



ALBER PHÄNOMENOLOGIE



Ernst Cassirer (1874–1945) gilt mit seiner *Philosophie der symbolischen Formen* als Begründer der Kulturphilosophie. Henri Bergson (1859–1941) war lange Zeit einer der berühmtesten französischen Denker und ist im Deutschen bekannt als »Lebensphilosoph«. Und Alfred North Whitehead (1861–1947) kennt man als Mathematiker und, mit Bertrand Russell, Herausgeber der *Principia Mathematica*, weniger als Philosophen. Doch dass sie alle drei in ähnlicher Weise eine Philosophie der Erfahrung als dynamisches System entworfen haben, das die philosophische Tradition revolutioniert und als Fundament für die heute interessantesten philosophischen Strömungen gelten kann, ist wenig bekannt. In diesem Buch wird die Originalität und Eigenständigkeit dieser drei großen Philosophen gezeigt, indem ihr gemeinsamer phänomenologischer Ansatz vorgeführt und ausgebaut wird: die Dynamisierung der Form und die Betonung der Kreativität, die es ermöglichen, Erfahrung als die Entstehung von etwas Neuem zu denken.

Die Autorin:

Dr. phil. Viola Nordsieck lebt in Berlin und arbeitet als freie Publizistin. Neben wissenschaftlichen Arbeiten schreibt sie auch Kurzgeschichten und journalistische Beiträge. Sie hat Philosophie und englische Literaturwissenschaft in Heidelberg, Nottingham und Berlin studiert. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Phänomenologie, Semiotik, Medienphilosophie, Kulturphilosophie und Geschichte der Philosophie. Darüber hinaus interessiert sie sich für Ethik, Ästhetik und politische Philosophie.

Viola Nordsieck

Formen der Wirklichkeit und der Erfahrung

PHÄNOMENOLOGIE

Texte und Kontexte

Herausgegeben von

Jean-Luc Marion, Marco M. Olivetti (†) und

Walter Schweidler

KONTEXTE

Band 24

Viola Nordsieck

Formen der Wirklichkeit und der Erfahrung

Henri Bergson, Ernst Cassirer und
Alfred North Whitehead

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER

in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2015

Alle Rechte vorbehalten

www.verlag-alber.de

Satz und PDF-E-Book: SatzWeise GmbH, Trier

ISBN (Buch) 978-3-495-48735-8

ISBN (PDF-E-Book) 978-3-495-80834-4

Danksagung

Ich danke Prof. Dr. Oswald Schwemmer und Prof. Dr. Christian Möckel sehr herzlich für ihre Betreuung, für ihr Interesse und ihre Unterstützung.

Auch den Teilnehmern an unserem Kolloquium an der Humboldt-Universität Berlin bin ich sehr zu Dank verpflichtet für ihr aufmerksames Zuhören und kluges Diskutieren: Sylvia Ulbrich, Dr. Darja Springstübe, Dr. Nicoletta Grillo, Fredy Calderon, Dr. Ralf Müller, Dr. Joaquim Braga, Dr. Michael Trappe, Oliver Ernst, Barbara Krijanovsky und dem verstorbenen Prof. Dr. John Michael Krois.

Ich danke Claudia Funke für ihre Freundschaft und unser niemals abbreißendes Gespräch.

Ich danke Brigitta Borchert für ihre Unterstützung bei der Drucklegung des Buches und meiner Mutter, Hiltrud Heubes, für ihre langjährige Unterstützung meines Studiums.

Schließlich danke ich Ralph Borchert.

Ihm und unseren Kindern ist dieses Buch gewidmet.

Inhalt

Danksagung	7
Einleitung. Die Abenteuer des Geistes	17
1. Wozu Bergson lesen?	17
2. Die Erfahrung des Widerfahrens	21
3. Erfahrung als das Verbindende	26
4. Erkenntnis als realer Prozess	28
5. Die innere Form	29
6. Wahrnehmung als dynamische Basis	31
7. Zum Aufbau der Arbeit	34

Teil I.

Eine neue Philosophie der Erfahrung

Kapitel 1. Henri Bergson: Wirklichkeit ist Bewegung	38
1. Zeit und Werk	38
2. Zum <i>Essai sur les données immédiates de la conscience</i> : Die Logik der Dynamik	42
2.1. Präzision durch Intensität: Die relationale Logik	42
2.2. <i>Durée</i>	46
2.2.1. Schöpferisches Werden: Aktivität und Passivität	46
2.2.2. Die topologischen Mannigfaltigkeiten	48
2.2.3. Der Raum	49
2.2.4. Die intensive Mannigfaltigkeit	51
2.3. Das Problem der »unmittelbaren Gegebenheit«	53
2.3.1. Relationale Qualität	53
2.3.2. Die Immanenz des Kontinuums	55

3.	Zu <i>Matière et mémoire</i> : Die lebendige Wirklichkeit	57
3.1.	Das Wahrnehmungsbild	57
3.1.1.	Ein kleiner Exkurs über Wahrnehmungs- und Bildtheorie	58
3.1.2.	Das sinnliche Bild	60
3.1.3.	Medialitätskonzepte in <i>Matière et mémoire</i>	61
3.2.	Kraft der Bilder	62
3.2.1.	Kraft der Materie: Das Schema der objektiven Realität	62
3.2.2.	Kraft des Leibes: Das Schema der Wahr- nehmung	64
3.2.3.	Virtualität: Tätigkeit als Ausdruck	67
3.3.	Die Vielfalt der Vorstellungen und die Einheit des Gefühls	69
4.	Intuition und Allgemeinheit	71
4.1.	Das Staunen	71
4.2.	Der Geist	75
 Kapitel 2. Alfred North Whitehead: Das Ereignis der Kreativität		79
1.	Spekulative Systeme und natürliche Prozesse	79
1.1.	<i>Philosophy of organism</i>	79
1.2.	Der mumifizierte Dinosaurier	82
1.3.	Das spekulative System	84
1.4.	Der natürliche Prozess	86
2.	Naturphilosophie in England	90
2.1.	Ein tiefer Denker	90
2.1.1.	Tiefe und Fülle. <i>Her vivid life</i>	90
2.1.2.	Schöpfen aus dem Unbestimmten. Metaphysik aus der Topologie	93
2.2.	Raum, Zeit und Ereignis	95
2.2.1.	Das Ereignis als dynamisches Ganzes	95
2.2.2.	Das Kontinuum als »ether of events«	97
2.2.3.	<i>Eternal objects</i> . Bedeutung als Muster	99
3.	Metaphysik in Harvard und Edinburgh	102
3.1.	<i>Pure Bergsonianism!</i> Ein frischer Ansatz	102
3.2.	Erfahrung als Basis der Logik. Die <i>Lowell Lectures</i> . . .	103
3.3.	Wirkung und Bedeutung des Symbolischen. Die <i>Barbour-Page Lectures</i>	106
3.4.	Der Prozess. Die <i>Gifford Lectures</i>	112

Kapitel 3. Ernst Cassirer: Die lebendige Form	117
1. Keine Angst. Dynamische Interpretation statt negativer Theologie	117
1.1. Das Vergessen und Wiederfinden eines originellen Philosophen	117
1.2. Die Krise von Davos: Medialität und Aktivismus	120
1.2.1. Härten des Schicksals	120
1.2.2. Usurpation der transzendentalen Einbildungskraft	121
1.3. Die <i>Kritik der Urteilskraft</i> und Cassirers Philosophie der Erfahrung	124
1.3.1. Heraustreten aus der Transzendentalphilosophie	124
1.3.2. Zwei Wege zur Medialität des Ästhetischen	125
1.3.3. Erfahrung der kontingenten Einheit	127
2. Von der symbolischen Prägnanz zum Ereignis der Form	128
2.1. Die qualitative Relationalität der Form als Gestaltung	128
2.2. Symbolische Relation als Intensität der Ausdrucksfunktion	132
2.3. Intensität und Intentionalität	135
2.4. Umsetzung statt Übersetzung, Zeichen statt Projektion	136
2.5. Prägnanz als Formungsereignis	139
3. Struktur und Dynamik: Das mediale Kontinuum	141
3.1. Die Einheit der Form als Einheit der Struktur	141
3.2. Die vermittelnde Einheit der Idee	143
3.3. Organische Qualität und mathematisches Kontinuum	145
3.4. Das »echte Apriori«	147
4. Geist und Leben als Symbolprozess	149
4.1. Daimon und Symbol	149
4.1.1. Der Mythos von Harmonie und Zerstörung	150
4.1.2. Individualität und Kontingenz	152
4.2. Die Einbildungskraft zwischen Konkretion und Geist	153
4.3. Wahrnehmung als ästhetische Medialität	157

Teil II.

Die Ästhetik der inneren Form

Kapitel 4. Die Erfahrung und der Formbegriff	160
1. Eine kurze Geschichte des Formbegriffs in der Erkenntnistheorie	160
1.1. Form als Identität, Wesen und Substanz	160
1.2. Die Visualität der Figur	162
1.3. Der Formbegriff der Methode und die transzendente Ästhetik	165
2. Erfahrung als Entwicklung und Erfahrung als Erfassen	167
2.1. Ein Prinzip der Kunst und des Wissens	167
2.2. Das Vermögen zu urteilen	170
2.2.1. Unterscheiden und Verknüpfen	170
2.2.2. Der Actus der Spontaneität	172
2.2.3. Das Integral des Gegebenen	174
3. Das Verhältnis zur Phänomenologie Edmund Husserls	176
3.1. Das Feld der Theorie	176
3.2. Zwei verschiedene Konzepte von der Allgemeinheit der Form	177
3.3. Erinnerung als Retention oder als Ausdrucksform	179
3.4. Zwei verschiedene Konzepte von Intuition und Präzision	181
3.5. Zwei verschiedene Konzepte des Wahrnehmungserlebnisses	183
3.6. Immanenz des Bewusstseins oder Immanenz der Wirklichkeit	185
Kapitel 5. Im Zwischen. Innere Form als mediales Konzept	187
1. Magie. Ein kleiner Beitrag zur Medienphilosophie	187
1.1. Struktur und Ereignis vermitteln	187
1.2. Das dynamische Ganze	189
1.3. Drei Arten, Medialität zu denken	192
1.4. Mediale Begrifflichkeiten bei Whitehead, Cassirer und Bergson	196
2. Die Elemente der inneren Form	197
2.1. Der Traum vom Ursprung	197
2.2. Das Problem der »Verdinglichung«	199

2.3. Die Materie	201
2.4. Das Kontinuum und der Ort	204
2.5. Die realen Relationen	205
3. Intensität und schöpferische Kraft. Von den Stoikern zu Leibniz	208
3.1. Spannung	208
3.1.1. Spannkraft	209
3.1.2. Spannungsbewegung	210
3.2. Intensive Realität	211
3.3. Leibniz und die Entwicklung eines dynamischen Schemas	214
3.4. Die Leibniz-Lektüren	217
4. Das Dritte zwischen Ausschließung und Teilnahme	221
4.1. Vom mythischen Bild zur symbolischen Relation	221
4.2. Prozess denken	223
Kapitel 6. Das dynamische Schema	225
1. Die »innere Form« als Selbstorganisation	225
1.1. Orientierung im Raum	225
1.2. Strukturierung durch Dynamik von Teil und Ganzem	227
1.3. Analogie verstehen: Organismus und Werk	229
2. Die Medialität des dynamischen Schemas	231
2.1. Geist des Systems und systematischer Geist	231
2.2. Invarianten und Universalien	234
2.3. Das sich selbst organisierende System	235
2.4. Die dynamische Korrelation von Subjekt und Gegenstand	237
2.5. Die Medialität der »symbolischen Form«	240
3. Wirklichkeit	242
3.1. Realität und Aktualisierung	242
3.2. Modalität der Wirklichkeit	244
3.3. Die Zeichenbeziehung	246
3.3.1. Das Zeichen als <i>energeia</i>	246
3.3.2. Das Zeichen als Instrument	248
4. Ausdruck und Bedeutung	251
4.1. Bergson: Anruf und Ausdruck	251
4.2. Cassirer: Anspruch und Ausdruck	253

4.3.	Die Entstehung von Bedeutung aus der Sinnlichkeit	254
4.3.1.	Bergson und die intuitive Erkenntnis	254
4.3.2.	Symbolisierung als Reflexion: Die Kristallisations-Metapher	255
5.	Medialität als Logik der Übertragung	257
5.1.	Übertragen konstituiert Verstehen und Erkennen	257
5.2.	Homogene Medialität: Übertragung als Positionierung	259
5.3.	Heterogene Medialität: Formung durch zeitliche Übertragung	262
5.4.	Die Logik der Artikulation	264
5.5.	Form, Sinn und Geist	267
Kapitel 7. Das Ereignis der Prägnanz		270
1.	Die ästhetische Medialität als Formentstehung	270
1.1.	Relevanz und Resonanz	270
1.2.	Prägnanz	272
1.2.1.	Das Ereignis der Kontrastbildung	272
1.2.2.	Prägnanz als intensive Realität	273
2.	Synästhesie, Sympathie und Symbol	275
2.1.	Der Ursprung des Symbolprozesses	275
2.2.	Intimität und Distanz: (Syn-)Ästhetische Intensität	276
2.2.1.	Orientierung im sinnlichen Universum	276
2.2.2.	Gefühlsgrund des Tastsinns	277
2.2.3.	Gefühlsgrund des Geschmackssinns	279
2.3.	Wahrnehmung der Veränderung: Intensität als Sympathie	281
2.3.1.	Das »Zusammenschwingen« als Form- angleichung	281
2.3.2.	Bewegung und Ausdruck	283
2.4.	Die Intensität des Symbolischen	285
2.4.1.	Der Ausdruck einer qualitativen Relation	285
2.4.2.	Die Medialität der »Sinnfügung«	286
2.4.3.	Prägnanz als »Schlüsselbegriff«	289
Ausblick: Die poetische Logik der Prägnanz		292
1.	Imprägnation	292
2.	Virtualität und Aktualisierung: Das Ereignis	294
3.	Konkretion: Konkreszenz und Übertragung	297